

Da hat man was Eigenes

Selbstgemachte Geschenke machen Arbeit – und Spaß. Eine Bauanleitung für ein ganz persönliches Möbelstück

Von Hannah Schneider

Zugegeben – Weihnachtsgeschenke einfach zu kaufen, macht weniger Arbeit. Am besten auch noch im Netz, dann kann man sich sogar den Adventswahnsinn in der Innenstadt sparen. Allerdings ist dieses Weihnachtsgeschenke-Shoppen stimmungsmäßig meistens unmittelbar vergleichbar mit der Tour zum Supermarkt nach Feierabend, bei der man noch schnell was fürs Abendbrot in den Einkaufswagen schmeißt. Nötig und total effizient – aber hoffnungslos unromantisch.

Bei uns geht es deshalb in diesem Jahr ums Selbermachen. Wenn jetzt irgendwo die Alarmglocken schrillen – keine Sorge. Es geht nicht um kratzige Wollsocken oder um riesige selbstkreierte Ölgemälde, die nur ihr Macher wirklich schön findet. Auch nicht um Seidenmalerei-Krawatten

oder getöpferte Ungetüme, die nach dem Fest direkt in den Keller wandern.

Die Schreiner Oliver Linnenbrink und Benjamin van Teijlingen haben uns gezeigt, wie man aus einer ollen Schublade aus dem Keller (oder vom Sperrmüll...) ein neues, individuelles Möbelstück herstellt – das Resultat wollten wir am Schluss gar nicht mehr abgeben.

DAS BRAUCHEN SIE

- Eine alte Schublade, gerne mit Gebrauchsspuren
- Holz – zum Beispiel eingefärbte MDF-Platten wie in unserem Beispiel (nicht dünner als 16 mm, sonst besteht Aufplatz-Gefahr)
- Schrauben je nach Holzdicke
- Stoppklotz (z.B. Regalbodenträger)
- Füße (Kreativ sein! Wir haben Skateboardrollen genommen)
- Werkzeug, Öl

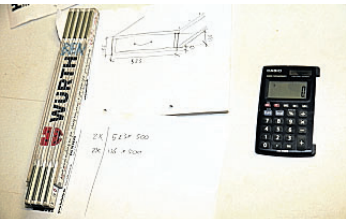


Aus einer alten, schrabbeligen Schublade ist ein nagelneuer Nachttisch geworden.

CHRISTIAN SEITER

SO GEHT'S

1. Ausmessen



Um die Maße des Schubkastens zu ermitteln, wird als erstes die Lade ausgemessen. Wichtig: Rechts, links und oben braucht die Schublade vier Millimeter Luft im Kasten, damit sie sich leicht rein- und rausziehen lässt.

2. Zuschneiden



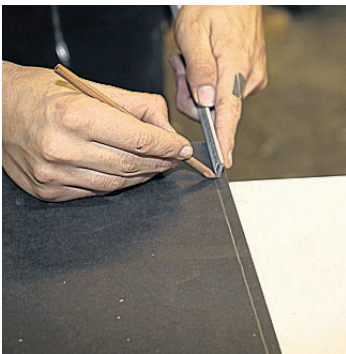
Dieser Schritt passiert wahrscheinlich nicht bei Ihnen zu Hause, sondern im Baumarkt. Dort werden die MDF-Platten nach den errechneten Maßen zugeschnitten.

3. Schleifen



Damit die Kanten schön aussehen und die Sägespuren verschwinden, werden sie abgeschliffen.

4. Anreißen



Um die genaue Position der Schrauben markieren zu können, wird eine Linie auf Schraubenhöhe gezeichnet. Und zwar auf halber Dicke der aufrechten Seitenwand, die angeschraubt wird.

5. Stopper



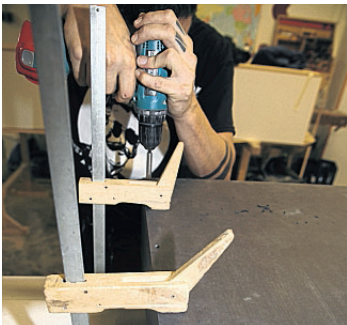
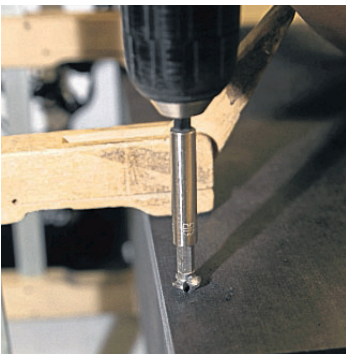
Damit sich die Lade nicht ganz durchschieben lässt, wird an der Stelle, an der sie stoppen soll, ein Stoppklotz befestigt. Für ein zentimetertiefes Loch wird der Bohrer abgeklebt.

6. Bohren



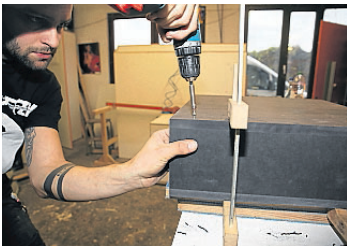
Bei uns reichen drei Schraubenlöcher. Wichtig ist: Die Äußeren müssen mindestens fünf Zentimeter von den Ecken entfernt sein, sonst könnte das Holz aufplatzen.

7. Krausen



Bei uns werden die Bohrlöcher jetzt gekraust. So passt der Schraubenkopf nachher nahtlos in die Holzoberfläche. Holzklemmen fixieren unseren Schubkasten, bevor geschraubt wird.

8. Schrauben



Wir benutzen 60 Millimeter lange Schrauben und bohren dafür 40 Millimeter tief. Und zwar mit Gefühl: MDF-Platten platzen leicht.

9. Glätten



Für eine glatte Oberfläche wird der Schubkasten geschliffen. Entweder mit der Maschine oder per Hand. Am Anfang tut es 150er-Schleifpapier, zum Schluss dann feineres 240er.

10. Füße drunter



Unser Schubkasten bekommt Skateboardrollen als Füße. Prinzipiell geht auch alles andere – es sollte aber möglichst zur eingebauten Schublade passen.

11. Ölen



Als allerletzter Schritt wird unser fertiges Möbelstück noch geölt – wir nehmen normales Hartöl. So ist das Material unempfindlicher und trotz tropfenden Kaffeetassen.